

SCHWABENBRIEF II/2014

Bericht von der Tagung der Landessynode in Regensburg

vom 23. - 27.11.2014

Liebe Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher im Kirchenkreis Augsburg,

Wir, Ihre schwäbischen Synodalen, wollen Ihnen von unseren Eindrücken auf der Tagung der Landessynode berichten und unsere Eindrücke schildern. Die Tagung der Landessynode fand vom 23.-27. November 2014 in Regensburg statt.

Herbstsynode, das heißt vor allem: Beschäftigung mit dem Geld. Ein ausgeglichener Haushalt, verlässliche Gehälter für Menschen, die in Gemeinden und Werken hauptamtlich Dienst tun, Mittel für die Kirchengemeinden, Rücklagen für Gebäude und Ruheständler, all das ist derzeit möglich. Auch das Thema Asyl und Flüchtlinge beschäftigte die Synode in der Aktuellen Stunde. Unsere persönlichen Erfahrungen und die Ergebnisse aus der Ausschussarbeit lesen Sie im Folgenden. Sollten dabei Unklarheiten oder Fragen auftauchen, dann scheuen Sie sich bitte nicht bei uns nachzufragen!

Ihnen wünschen wir eine gesegnete Adventszeit und grüßen Sie herzlich aus der Donaustadt. Die nächste Synode tagt vom 15.-19.März 2015 in Bad Wörishofen, wir freuen uns dort über zahlreiche Besucher!

Ihre Schwäbischen Synodalen



von links nach rechts:

hinten: Christa Müller, Lisa Huster, Wolfgang Bär, Edith Pfindel, Stefan Blumtritt, Beate Schabert-Zeidler, Heinrich Götz, Jonas Straßer, Joachim König

vorne: Klaus Haimböck, Michael Renner, Christoph Bodenstab, Erik Hermanns

Aus dem Vertrauensausschuss

Die Arbeit des Vertrauensausschusses war während dieser Synode maßgeblich durch die aufwändigen Wahlen (Gewählte/r und 2 Stellvertretende mit Proporz Ordinierte und Nicht-Ordinierte) zur Entsendung in die EKD- und VELKD-Synode bestimmt.

Aus unserem Kirchenkreis wurde Jonas Straßer (DB Augsburg) in die EKD und VELKD gewählt, Lisa Huster (DB Neu-Ulm) wurde als 1. Stellvertreterin, Joachim König (DB Augsburg) als 2. Stellvertreter gewählt. Edith Pfindel (DB Memmingen) nimmt eine Delegation in die Evangelische Jugendsozialarbeit wahr.

Stefan Blumtritt (Augsburg), Landessynodalausschuss und Organisationausschuss

Für die **Kirchenmusik** wurde ein Eckpunktepapier beraten und verabschiedet, das u.a. die zentrale Anstellung für die 104 im Landestellenplan definierten Stellen für hauptamtliche Kirchenmusiker zentral bei der Landeskirche ermöglicht.

Damit ist einerseits die Wertschätzung der Kirchenmusik als Ganzes, die durch unzählige ehrenamtliche und nebenamtliche Kirchenmusiker/innen erst ermöglicht wird und andererseits die Arbeit der hauptamtlichen Kirchenmusiker/innen, die koordinierend und qualifizierend diese Arbeit ermöglichen, ausgedrückt. Der 10% Personalkostenanteil, den die Dekanatsbezirke bzw. die Kirchengemeinden, entrichten müssen, entfällt dann und soll im Dekanatsbezirk verbleiben.

OKR Völkel (Personal) legte die ersten Auswertungen über die Beschäftigungsverhältnisse der Pfarrer/innen vor, die sicherlich noch viele Fragen offen lassen.

Bereits auf dem Ausschusstag wurde den Anwesenden das neue Strategiepapier über die Maßnahmen zur Erhaltung der finanziellen Möglichkeiten der Evang.-Luth. Landeskirche in Bayern durch dessen Vorsitzenden Pietzger (Nürnberg) erläutert.

Klaus Haimböck (Nördlingen), Finanzausschuss

Von der „Lust, für diese Kirche zu arbeiten“, sprach unser Landesbischof in seinem ansprechenden Bericht vor der Landessynode. Ja, trotz allem Frust über negative Schlagzeilen in jüngster Zeit („Kirchensteuerflucht“ u.a.) und besorgniserregenden Prognosen machte die Synodaltagung „Lust auf mehr“, indem sie meines Erachtens wichtige und richtige Weichen für die Zukunft unserer Kirche stellte. Und das keineswegs nur im Sinne eines „Weiter so“. Vielmehr wurden auch und gerade vom Finanzausschuss neue Akzente und Prioritäten gesetzt, die sich auf den Haushalt auswirken. Zumal ein „Paradigmenwechsel“ beschlossen wurde. So wird die Synode künftig zu Beginn des Planungsprozesses einen Budgetdeckel vorgeben, der nicht überschritten werden darf. Das heißt: Es soll nicht mehr Geld ausgegeben als eingenommen werden.

Mich freut es wahrzunehmen, dass die Landessynode als kirchenleitendes Organ die Zeichen der Zeit erkannt hat, sich den Herausforderungen und Nöten der Zeit stellt und sich als solidarische Gemeinschaft erweist, die ihren Glauben an Jesus Christus in die/der Tat umsetzt. Macht Lust.

Erik Hermanns (Mindelheim), Grundfragenausschuss

Hinter allen Zahlen, mit denen wir uns bei den Haushaltsdebatten beschäftigen, geht es aber immer um den Auftrag, den Jesus seiner Kirche gegeben hat. Im Folgenden zwei konkrete Punkte, die mir in verschiedenen Bereichen wichtig waren:

- Eine gelingende **Verwaltung** soll Freiraum schaffen für die Verkündigung. Gemeinden, deren Pfarrstellen ungewöhnlich lang vakant bleiben, sollen daher künftig zusätzliche Sekretärinnenstunden finanziert bekommen, damit Vertreter und Ehrenamtliche entlastet werden und sich auf die Fortführung der Gemeindegarbeit konzentrieren können.
- **Inhaltlich und thematisch** wird es bei der Synode meistens in Andachten und Bischofsberichten. Gemeinsam mit einigen Synodalen bemühe ich mich darum, für 2018 die Einladung zum Glauben als Kernaufgabe zum Hauptthema zu machen.

Damit unsere Bemühungen, Menschen zu Jesus zu führen, auch zum Ziel finden, dazu brauchen wir Gottes Geist. Deshalb meine Bitte: Beten Sie weiterhin mit für unsere Kirche und alle ihre Glieder – vielen Dank!

Beate Schabert-Zeidler (Augsburg), Landessynodalausschuss, Organisationsausschuss

Es ist guter Brauch, dass die Landessynode bei ihren Sitzungen im Frühjahr und Herbst durch Bayern zieht. So lernen wir unterschiedliche Regionen und Menschen, aber auch verschiedene Formen von "Evangelisch-Sein in Bayern" kennen. Diesmal haben wir in **Regensburg**, der Hauptstadt des Regierungsbezirkes Oberpfalz getagt. Am Sonntagmittag erfuhren wir bei einer Stadtführung durch das "evangelische Regensburg", dass sich die Stadt Regensburg schon sehr früh der Reformation angeschlossen hat. Wer hätte das bei der heutigen Dominanz der katholischen Kirche mit dem wuchtigen Dom gedacht?

Der Eröffnungsgottesdienst am Sonntagabend fand in der neurenovierten Dreieinigkeitskirche statt. Die Regensburger Kantorei und Posaunenchor umrahmten den Gottesdienst musikalisch, da die Orgel mit einem Kostenaufwand von ca. 1 Mio € erst noch zu sanieren ist. Der Theologische Vizepräsident, Dekan Stiegler aus Ansbach, predigte zum 2. Petrusbrief 3, 8-14. Schon wenige Jahre nach ihrer Gründung habe die junge Kirche zur Zeit des Petrusbriefes mit Mitgliederschwund zu kämpfen gehabt. Umso wichtiger, die Botschaft von der Rückkehr Jesu immer wieder neu zu hören, als eine "ständige Herausforderung unseren Glauben klar erkennbar zu leben." Ein Empfang der Stadt Regensburg im historischen Rathaussaal mit vielen Gesprächen rundete den ersten Tag ab.

Wolfgang Bär (Augsburg), Finanzausschuss

Es ist vollbracht. Nach intensiven, sich seit August hinziehenden 4-tägigen Vorberatungen im Finanzausschuss hat die Landesynode am 27.11.2014 einen leicht positiven Haushalt für das Jahr 2015 im Volumen von rd. EUR 856 Mio. beschlossen. Davon werden den Kirchengemeinden und Dekanatsbezirken rd. EUR 149 Mio. direkt zufließen. Die Personalkosten belaufen sich auf mehr als EUR 450 Mio.

Beeindruckt hat mich das harte Ringen nach Lösungen z.B. für die Finanzierung der Asylsozialberatung. Auch wenn das letztlich erreichte Ergebnis bei weitem nicht ausreichen wird, so war es immerhin möglich eine Verstärkung des zunächst nur für 2015 einmalig eingeplanten Erhöhungsbetrages zu beschließen. Erhöhungsmittel konnten auch für die Kirchenmusik und für die Arbeit der Pfarramtssekretärinnen bei langen Vakanzzeiten eingeplant werden.

Ein großes Problem im Haushalt stellen die Versorgungsverpflichtungen für Pensionen über rd. EUR 185 Mio bei einem Kirchensteueraufkommen von rd. EUR 668 Mio und ordentlichen Erträgen von rd. EUR 831 Mio dar. Vor dem Hintergrund z.B. sich stetig erhöhender Kirchenaustritte, damit zu erwartender Kirchensteuermindereinnahmen und der sich abzeichnenden demographischen Entwicklung liegen die Herausforderungen künftig im Spannungsfeld Finanzstrategie und Kirchenbild. Um hier vernünftige Lösungen zu finden setzte die Synode einen gemischten Ausschuss unter Leitung des Landesbischofs und Mitgliedern des Landeskirchenrats, Berufsgruppenvertretern und Mitgliedern der Synodalausschüsse ein. Der Finanzausschuss hat mich als einen seiner beiden Vertreter benannt. Ich freue mich darauf, hier mitarbeiten zu dürfen.

Christa Müller (Öttingen), Ausschuss Bildung, Erziehung, und Jugend, Unterausschuss ländliche Räume

Bei dieser Tagung ging es zunächst um die Neukonstituierung des Ausschusses und Wahl des Sprecher/innen-Teams. Als Sprecher wurde Walter Schnell, Bürgermeister aus Kammerstein, gewählt. Das Team um ihn bilden Fritz Schroth, Martin Finzel und Karin Heussner.

Gäste im Unterausschuss sind regelmäßig die Leiter der Bildungszentren Bad Alexandersbad, Pappenheim und Hesselberg, die von ihrer Arbeit berichten. Am Hesselberg ist u.a. die Fachstelle "Kirche im ländlichen Raum" angesiedelt. Um das Thema "Ländliche Räume" weiterzubringen, findet am 11./12. Dezember auf dem Hesselberg eine Fachkonferenz statt, bei der alle kirchlichen Stellen, die in irgendeiner Form mit dem Thema "Land" befasst sind, zum Austausch und zur Vernetzung zusammenkommen, auch Mitglieder des Unterausschusses. Diese Fachkonferenz wird in Zukunft regelmäßig stattfinden. Die Synode wird sich im Frühjahr 2016 schwerpunktmäßig mit dem Thema "Kirche im ländlichen Raum" befassen.

Christoph Bodenstab (Kempten), Landessynodalausschuss (LSA), Präsidium

Der LSA vertritt die Synode in der tagungsfreien Zeit. Von April bis November trat das Gremium, siebenmal zusammen. Die Tagung in Regensburg war vorzubereiten, ebenso wie Festlegungen für die weiteren Synoden ab 2015 zu treffen. Beschäftigt haben uns vor allem die Haushaltsaufstellung, aber auch das Konzept für die Kirchenmusik und das Lutherjahr 2017.

Das Präsidium teilt sich die Leitung in den Sitzungen. Ein Mitglied ist Gast in den monatlichen Beratungen des Landeskirchenrates. Bei den Treffen des LSA berichten regelmäßig Mitglieder des Landeskirchenrates über dessen Arbeit. Auch der Landesbischof ist häufig zu Gast. Dadurch ist ein ständiger Austausch und guter Informationsfluss zwischen den kirchenleitenden Organen gegeben, was für Arbeit und Entscheidungen in der Landessynode unverzichtbar ist.

12 der 15 Mitglieder arbeiten erstmals im LSA mit. In dieser Zeit haben wir zu mehr als einer vertrauensvollen Zusammenarbeit gefunden, auch weil wir uns auf unsere Unterschiedlichkeiten eingelassen haben, aufeinander hören und zu guten Ergebnissen im Sinne unseres Glaubens und unserer Kirche kommen wollen.

Michael Renner (Kempten), Ausschuss Bildung, Erziehung und Jugend (BEJ)

Ein Punkt, der vor allem im Vorfeld der Synode die Mitglieder des BEJ beschäftigte, war die zunächst beabsichtigte Reduzierung der sogenannten 3+3 Stellen **Schulseelsorge und Ganztagsbetreuung** (je 3 bayernweiten Stellen Schulseelsorge und Ganztagsbetreuung).

Viele Mails dazu erreichten uns Synodale, in denen die Betroffenen zu Recht klar machten, wie wertvoll diese Arbeit im Schulbereich ist, und dass eine Reduzierung die Verlässlichkeit von Kirche insgesamt in Frage stellt. Noch auf dem Ausschusstag in Nürnberg konnte in Zusammenarbeit der beteiligten Ausschüsse eine Einigung erzielt werden. Die 3+3 Stellen sind nunmehr finanziell abgesichert, eine Reduzierung nicht nötig.

Auf der Synode selbst beschäftigte sich der BEJ ganz unspektakulär mit verschiedenen Gesetzesvorlagen, Anträgen und Eingaben. Von der Barrierefreiheit in kirchlichen Gebäuden über ein harmonisches, profiliertes Miteinander aller kirchlichen Berufsgruppen bis hin zum Thema „Frieden“ für eine kommende Schwerpunktsynode und natürlich ganz aktuell Asyl bzw. Asylsozialarbeit reichte das Themenspektrum.

Lisa Huster (Neu-Ulm), Ausschuss Gesellschaft und Diakonie (GuD)

Asyl - das war im Ausschuss GuD eines der zentralen Themen. Neben Ich dankbar über das großartige und vielfältige Engagement in ganz Bayern, das während der aktuellen Stunde sichtbar wurde. Um dieses Engagement zu begleiten und den Asylsuchenden zur Seite zu stehen ist der Ausbau der Asylsozialarbeit dringend notwendig und stellt die Landeskirche vor große finanzielle Herausforderungen.

In GuD berieten wir ebenfalls über die Zukunft der **f.i.t. - Projekte** (fördern initiativ werden teilhaben). Auf Anregung der Landessynode sind 2011 zahlreiche erfolgreiche Kooperationsprojekte zwischen Kirchengemeinde und Diakonie entstanden, die durch Projektmittel für drei Jahre finanziert wurden. Hier werden nun einmalig nochmals 300.000€ zur Verfügung gestellt. Diese sollen dabei helfen die Projekte auf eigene Beine zu stellen. Weitere große Themen des Ausschusses waren das Freihandelsabkommen und die Fragestellung, ob sich ein Ausschuss zur Tierethik gründen soll.

Edith Pfindel (Memmingen), Ausschuss Weltmission und Ökumene

Die 2. Synodaltagung wurde von dem Präsidium auf souveräne Weise strukturiert und mit Humor (auch zu später Stunde) geleitet. Aus dem **Bericht des Landesbischofs** nehme ich dankbar den Punkt „Begeisterung für den Glauben wecken“ mit - mit den Aufforderungen – „Lasst uns auf die Jugend hören! Lasst uns alles stärken, was die Frömmigkeit fördert! Lasst uns Kirche für andere sein! Lasst uns alles fördern, was Gemeinschaft jenseits des Milieus schafft! Lasst uns die Seelsorge stärken!“

Im Ausschuss WuÖ gab es am Ausschusstag in Nürnberg informative Referate zu der **aktuellen Situation im Nahen Osten** (z. B. Christen in Syrien) von OKR Martin und von Afrikareferent Reinhard Hansen über die Einbettung unserer Partnerkirche in Liberia und die Bedrohung durch Ebola. Bei der Synodaltagung war neben der Behandlung der Vorlagen und Eingaben, das Thema Asyl und Flüchtlinge sowie das Thema Frieden für eine Landessynode eine wichtige Aufgabe die Namensfindung für unseren Ausschuss. Was ist unsere Zielsetzung? Eine gute Beschreibung ist im Haushaltsplan 2015 zu Handlungsfeld 6 Ökumene, Mission, Entwicklungsdienst und Partnerschaft abgedruckt: „Die Einheit der Kirche vertiefen, Verständnis füreinander fördern, die Ausbreitung des Glaubens unterstützen, partnerschaftlich zusammenarbeiten und sich für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen“.

Jonas Straßer (Augsburg), Jugenddelegierter der evangelischen Jugend, BEJ

Aus meiner jugendlichen Sicht war die Synode sehr erfreulich: Landesbischof Bedford-Strohm rief dazu auf, **junge Menschen in unserer Gesellschaft** und in unseren Gremien zu **beteiligen!** Sie sind nicht nur die Zukunft von morgen, sondern schon heute Teil unseres Zusammenlebens! Die Synode setzt sich darüber hinaus ein im BAföG ehrenamtliches Engagement zu stärken und sagt deutlich, dass der Zeitaufwand für Schülerinnen und Schüler nicht höher als 40 Stunden pro Woche sein darf!

Zuletzt darf ich Sie einladen einen Blick auf die kommende Synodaltagung im Frühjahr 2015 mit dem Thema „Alter neu denken“ zu werfen. Intensiv werden wir uns mit **Pflege und demographischen Herausforderungen** beschäftigen. Wir werden uns dabei insbesondere die Frage stellen, wie zukünftig verantwortungsvolle Pflege sichergestellt werden kann. In den vielen Gesprächen und Ausschüssen werden wir uns außerdem auch weiterhin mit aktuellen Fragestellungen auseinandersetzen, wie beispielsweise mit Asyl, Frieden oder der Verwaltungsreform und der Einführung der Doppik in unserem Kirchenkreis.

Joachim König (Augsburg), Professor an der Evangelischen Hochschule Nürnberg, BEJ

Neben der Beratung der Vorlagen, Eingaben und Anträge stand im BEJ ein Thema im Vordergrund, das mir persönlich seit Jahren sehr am Herzen liegt. Als Mitglied der Perspektivkommission der Arbeitsgemeinschaft Evangelische **Erwachsenenbildung** in Bayern (aeeb) sehe ich mit Sorge und gleichzeitig mit Hoffnung auf die aktuelle Situation, in der sich die kirchliche Erwachsenenbildung derzeit befindet:

- Einerseits gehen seit Jahren die Teilnehmerzahlen in den Bildungswerken unserer Landeskirche zurück und auch die staatliche Finanzierung dieser wichtigen Arbeit steht vor dem Hintergrund kritischer Anfragen des Obersten Rechnungshofes in Bayern an die Träger in Frage.
- Andererseits haben sich die Bildungswerke seit 2012 im Rahmen eines landeskirchlich finanzierten Prozesses mit dem Titel ‚Innovation Bildung 2017‘ gemeinsam auf den Weg hin zu ihrer konzeptionellen Erneuerung gemacht. Bereits jetzt werden interessante Ansätze sichtbar, die zeigen, dass Erwachsenenbildung auch in Zukunft unverzichtbarer Teil der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern bleiben muss.

Der Ausschuss will von synodaler Seite aus alles Erdenkliche für die Zukunftsfähigkeit der Erwachsenenbildung im Sinne einer ganzheitlichen Bildung von Persönlichkeit vor dem Hintergrund eines christlichen Menschenbilds zu unternehmen.

Heinrich Götz (Augsburg), Rektor der evangelischen Diakonissenanstalt Augsburg

Es ist ein ganz neues Gefühl die Synode aus dem Plenum „von hinten“ zu erleben. Nach 12 Jahren im Präsidium tut es gut mitten unter Synodalen zu erleben wie gerungen wird um Lösungen für die betroffenen Menschen. gerade die Diskussionen um die Verstärkung der Asylsozialberatung zeigte, wie sehr sich unsere Synode Gedanken machte über die Zukunft der Flüchtlinge. Das große Engagement ist jetzt schon überwältigend.

Außerdem hat mich beeindruckt, wie verantwortungsvoll in der Synode um die Aufstellung des Haushalts gerungen wird. Die uns über die Kirchensteuer von den Mitgliedern unserer Kirche zur Verfügung gestellten Mittel werden wirklich mit großem Verantwortungsbewusstsein beraten.

Besonders habe ich mich auch darüber gefreut, dass die Diakonie in unserer Kirche einen würdigen Stellenwert einnimmt. Kirche ist Diakonie und Diakonie ist Kirche. Das kommt auch in der Kirche in dem neuen Gesetz zu den Gesamtmitarbeitervertretungen zum Ausdruck. Gern berichte ich in Gemeinden über diakonischen Themen wie die Situation in der Pflege oder die Konsequenz aus den Diskussionen um die Gesundheitspolitik auf diakonischen Trägern.